

Literatur zur Bibellesung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 2: **Bibelunterricht**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lichen Schriftstellern (besonders der Vulgata und aus Augustinus)". In der griechischen Lektüre fordern sie: 6. Klasse: Herodot, Odyssee. Daneben während des ganzen Schuljahres, im Ausmasse einer Wochenstunde, Abschnitte attischer oder späterer Prosa, auch aus dem Neuen Testament, anhand eines Lesebuches." In der 8. Klasse: „ . . . einige Abschnitte aus späteren Prosaikern, namentlich christlichen Schriftstellern." — In der vom Ehrenmitglieder-Verband des Schweiz. Studentenvereins vor kurzem herausgegebenen Schrift: „Zur Frage der Mittelschulreform", sagt P. Dr. Romuald Banz: „Bezüglich der Verwendung christlicher Autoren in der lateinischen und griechischen Lektüre sind folgende Grundsätze festzuhalten: Der völlige Ersatz der antiken Autoren durch christliche ist abzulehnen (vgl. dazu die gegenteilige Ansicht von K. Thieme: Bildungsziel und Bildungsweg des kathol. Christen", in Schweiz. Rundschau, 34. Jahrgang, 12. Heft, 1935). Die Beziehung christlicher Autoren, namentlich in den höheren Klassen, ist zu empfehlen, doch müssen die antikklassischen Schriftsteller beherrschender Mittelpunkt der Lektüre bleiben."

Unserer Ansicht nach lassen sich für die Herannahme der Bibel in den altsprachlichen Unterricht am humanistischen Gymnasium folgende

Literatur zur Bibellesung

Die „Katholische Bibelbewegung" hat innerhalb kurzer Zeit bei Klerus und Volk wachsendes Interesse gefunden und zahlreiche Anhänger gewonnen. Es zeigte sich das Bedürfnis, für die Bibelkreise und Schriftlesungen auch die nötigen Hilfsmittel zu vermehren. Besonders fehlte es bis in die letzten Jahre an volkstümlichen und allgemeinverständlichen Einleitungen und Kommentaren zu den Büchern der Heiligen Schrift, ja es fehlte sogar an handlichen und billigen Textausgaben. Der „Liturgischen Bewegung" und der „Jugendbewegung", mit ihrem Drang zum Urgrund des Glaubens und zu den Quellen der Frömmigkeit,

Leitsätze aufstellen: 1. Nur die geschichtlichen Bücher des Neuen Testamentes, hauptsächlich das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte, sind zur eigentlichen Lektüre im altsprachlichen Unterrichte zu verwenden. 2. Diese Lektüre muss auf eine Stufe verlegt werden, auf welcher die Schüler den Text ohne grössere grammatische Schwierigkeiten verstehen, also in die 5. Klasse. 3. Die Lektüre dieser Schriften darf nicht grammatische und sprachgeschichtliche Probleme so in den Vordergrund treten lassen, dass die dem Worte Gottes schuldige Ehrfurcht darunter leidet. 4. Im altsprachlichen Unterricht und hauptsächlich im Religionsunterricht sind Texte aus der Bibel in lateinischer und griechischer Sprache auswendig zu lernen. 5. Der Sinn für die Lesung der Bibel in lateinischer und griechischer Sprache ist durch ein verständnisvolles Zusammenarbeiten zwischen Religionslehrer und Lehrer der alten Sprachen zu wecken und zu fördern. 6. Die in einigen Gymnasien bestehende Uebung, in der Religionsstunde Bibelstellen im Anschluss an die Liturgie vorbereitend oder vertiefend im lateinischen oder griechischen Text zu lesen und kurz (auch sprachgeschichtlich und stilistisch) zu kommentieren, ist zu empfehlen.

Die folgende, von Herrn Professor Rohrbasser gemachte Zusammenstellung geeigneter Literatur zur Bibelkunde an der Mittelschule, wird manchem von Nutzen sein.

kommt das Verdienst zu, eine Bibelliteratur hervorgerufen zu haben, die jeder kennen muss, der als Leiter eines Bibelkreises tätig ist oder private Schriftlesung betreibt. Wir möchten daher im Folgenden eine kurze Uebersicht geben, die jedoch keineswegs den Anspruch erhebt, lückenlos oder massgebend zu sein.

1. Methodische Anleitungen.

Es ist bezeichnend, dass das klassische Werk über Bibellesung aus der Jugendbewegung hervorgegangen und von einem Pädagogen geschrieben ist. Anton Stonner, Bibellesung mit der kathol. Jugend, Paderborn 1935, 2. Aufl., 334 S., gibt „auf

Grund einer Umfrage eine religionspädagogische Studie über die ausserschulische katholische Bibelbewegung". Mit seinen zehn Kapiteln und dem überaus reichen Literaturverzeichnis (S. 307 bis 326!) bietet dieses Buch eine Fülle von anregendem und praktisch verwertbarem Material, sowie eine allseitige Einführung in die Methoden und Erfahrungen der Bibelbewegung in Deutschland. Vom gleichen Verfasser sind noch zu nennen: *Bibellesen*, Artikel im Lex. f. Theol. u. Kirche, Herder, II (1931) Sp. 290—292, und eine kurzgefasste praktische Anleitung zur Auswertung der Hl. Schrift: *Bibel-lesung und Bibeldeutung*, in der Reihe: Lebensschule der heiligen Schrift. Heft 1 (1935). Meitingen b. Augsburg.

Einen ausgezeichneten Leitfaden für Bibelkursleiter und private Bibellesung in 80 Seiten gibt Donatus Haugg, *Die katholische Bibelstunde*. Kepplerhaus, Stuttgart 1935. Nach einem kurzen Abschnitt über das Problem der katholischen Bibelbewegung behandelt Haugg die Methodik der katholischen Bibelstunde. Hier zeigt sich der erfahrene Praktiker! Im dritten Abschnitt werden die einzelnen Bücher der Heiligen Schrift auf ihre Verwendbarkeit in der Bibelstunde geprüft. Im wertvollen vierten Abschnitt sind praktische Beispiele durchgeführter Bibelstunden abgedruckt. Ein unentbehrliches Büchlein! Ferner sind noch nennenswert:

Joh. Bapt. Knor, *Das Lesen der Heiligen Schrift*. Sieben Vorträge. 2. Aufl. Paderborn 1936. 86 S.

Otto Karrer, *Lies die Bibel!* Ars Sacra, München 1935.

Joh. Michael Sailer, *Anleitung zum Bibellesen*, herausgegeben von H. Hoffmann, Breslau 1936. 187 S.

Linus Bopp, *Die Bibel im Dienste der Seelsorge*. Bibel und Volk, Heft 1. 38 S. Kevelaer 1935.

Seelsorgliche Bibelarbeit. Vorträge auf Bibeltagungen in München und Freising. Vorwort von Joh. Neuhäusler. In: Schriftenreihe des Klerusblattes, Heft 5. 1935. 241 S.

E. Dimmler, *Schriftlesung*. Grundsätzliche Erwägungen über eine Frage der Zeit. M.-Gladbach 1917.

H. Höpfl, *Das Buch der Bücher*.

Gedanken über Lektüre und Studium der Heiligen Schrift. Freiburg 1904.

H. v. Noit, *Ueber Bibelkenntnis und Bibellesen in älterer und neuerer Zeit*. Berlin 1896.

Pierre Cheminant, *Précis d'introduction à la lecture et à l'étude des Saintes Ecritures*. 2 vol. A. Blot, Paris 1930.

Dieses französische Werk gibt im ersten Bande eine mehr literarhistorische Geschichte des A. T. und des N. T.

Der zweite Band ist der Hermeneutik gewidmet und enthält auf den Seiten 171 bis Schluss ein beachtenswertes Kapitel über: *La lecture et l'étude de la Bible*.

II. Katholische Kirche und Bibel.

Der Bibelkursleiter wird immer wieder in die Lage kommen, Auskunft zu geben über die grundsätzliche Einstellung der Katholischen Kirche zur Bibellesung. Dazu findet er bei Stonner, *Bibellesung* (S. 12—19) alles notwendige Material beisammen. Es dürfen aber in dieser Uebersicht die Hauptdokumente nicht fehlen:

Benedikt XV., Enzyklika „*Spiritus Paraclitus*“ (vom 15. Sept. 1920). Hieronymusenzyklika über die Bibellesung. Lat.-deutsch bei Herder 1921. Vergl. dazu: Ph. Haeuser, *Die Hieronymusenzyklika*. Regensburg 1921.

Norbert Peters, *Papst Pius X. und das Bibellesen*. Paderborn 1906.

Eine Sammlung der kirchlichen Dokumente, welche die Heilige Schrift betreffen, besteht unter dem Titel: *Enchiridion Biblicum*. Romae 1927. Dazu ist zu vergleichen:

N. Peters, *Kirche und Bibellesen oder die grundsätzliche Stellung der katholischen Kirche zum Bibellesen in der Landessprache*. Paderborn 1908. Das gleiche Thema wird meisterhaft aus der Geschichte der Bibel erläutert bei: Bischof Marius Besson (übers. von O. Bauhofer), *Katholische Kirche und Bibel*. Einsiedeln 1934. 123 S. 17 Tafeln.

III. Textausgaben.

Wir nennen zuerst eine handliche und billige Ausgabe der Vulgata: *Biblia Sacra*. 1. Bd. Desclée, Paris 1927.

An guten Ausgaben in deutscher Sprache fehlt es heute nicht mehr. Der Altvater der Bibelbewegung und Leiter der liturgischen Bewegung von Klosterneuburg bei Wien ist mit seiner Volksausgabe voranzustellen: Pius Parsch, *Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Bundes*. 3 Bde. 8°. Klosterneuburg 1934. (Die Uebersetzung des N. T. wurde besorgt von J. Schäfer.)

Riessler-Storr, *Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Bundes*. 1 Bd. 1423 S. Mainz 1934. Kl. 8°. Lw. M. 10.—.

P. Henne, *Das Alte Testament*. 2 Bde. Paderborn 1934/36. Kart. je M. 3.80. — In der gleichen Ausstattung:

P. Rösch, *Das Neue Testament*. Paderborn 1935. Kart. M. 1.—.

In der Stuttgarter Kepplerbibel erschien auch in Taschenausgabe: Vinzenz Schweitzer, *Das Neue Testament*. Stuttgart 1930. 572 S. Kart. M. 1.—, Lw. M. 1.30.

Zur Massenverbreitung sind bestimmt die Einzelausgaben der Heiligen Schrift von Klosterneuburg. *Das Neue Testament*, SFr. —.75. Jedes Evangelium: SFr. —.20. Apostelgeschichte: SFr. —.25. Apokalypse: SFr. —.25.

Für thematische Bibelkreise und zum tieferen Eindringen in das Schaffen der einzelnen Evangelisten ist eine Synopse unentbehrlich. Johann Perk, *Deutsche Synopse der vier Evangelien*, Osnabrück 1933, ist ein sehr brauchbares Büchlein mit einer guten Einführung in die vier Evangelien, einer kurzen Geschichte des Evangelientextes, einer Zeittafel zum Neuen Testament und einem Stellenregister der Synopse. Vortreffliche Erklärungen, die jeweils auf die Fachliteratur verweisen, ein Stichwortverzeichnis, ein Verzeichnis der Messeevangelien, ein inhaltsreiches Bücherverzeichnis und zwei Karten schliessen das Buch ab.

Wir möchten es nicht versäumen, zwei Werke anzuführen, die besonders für unsere Schüler bestimmt sind: F. Tillmann, *Aus Gottes Wort. Kurze Schriftlesungen für jeden Tag*. 3. Aufl. Bonn 1922. A. Pfliegler, *Erfüllung. Lese- und Arbeitsbuch zum Unterricht in*

der Offenbarungsgeschichte des N. T. für die vierte Klasse der österreichischen Mittelschulen. Wien 1931.

Im Anschluss an die obigen Ausführungen von H. H. Prof. Dr. Emmenegger (*Die Bibel am humanistischen Gymnasium*) sei hier noch auf folgende Tatsache aufmerksam gemacht. In vielen Gymnasien und sogar Priesterseminarien ist immer noch die griechische Textausgabe von Nestle in Gebrauch, obwohl wir heute auf katholischer Seite eine wissenschaftlich ebenbürtige Ausgabe besitzen: P. Augustinus Merk S. J., *Novum Testamentum graece et latine apparatus critico instructum*. ed. altera Roma, Sump-tibus Pontificii. Instituti Biblici 1935. SFr. 5.90. Die 2. Auflage besitzt gegenüber der 1. den nicht zu unterschätzenden Vorteil eines viel geringeren Umfanges und eines weniger hohen Preises. — Wo nur der Lukastext gelesen werden kann, wird man gerne die Aschendorffsche Schulausgabe wählen: *Das Lukasevangelium im griechischen Urtext*, f. d. Schulgebrauch herausgegeben und erklärt von Rösch und Kahle. Text und Kommentar getrennt. Münster i. W. 1931. M. 1.20 und M. 1.—. Im Anhang: Proben bedeutsamer Uebersetzungen aus verschiedenen Jahrhunderten: Vulgata, Ulfilas, Heliand, Vorlutherisch, Martin Luther, Ulenberg, Kistemaker, Rösch. — Dazu: Bauer-Preuschen, *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments*. Giessen 1928. — Für Gymnasiasten mag es auch interessant sein, einen Einblick zu bekommen in antike ausserbiblische Zeugnisse über Christus: Johannes B. Aufhauser, *Antike Jesus-Zeugnisse*. In: *Kleine Texte f. Vorlesungen und Uebungen*, herausgegeben von Hans Lietzmann, Heft 126. Walter de Gruyter, 2. Aufl. Berlin 1925.

Der Raum fehlt uns heute, um diese Literaturübersicht abzuschliessen. Wir hoffen jedoch, in den folgenden Nummern noch einige nützliche Angaben machen zu können über Einleitungen und Kommentare zur Hl. Schrift und andere Hilfsmittel zur Bibellesung.

Freiburg.

Anton Rohrbasser.